

Zweck der neuen Riesen-Zeppeline!

Dieselben sollen dem Handel und Wandel zwischen Deutschland und Amerika dienen.

London, 5. August. — Alexandre D'Almeida, ein geborener Schweizer, jetzt aber ein naturalisierter Engländer und früher Ingenieur in Diensten des Grafen v. Zeppelin, will nun Zeppelin direkt erforschen haben, daß es nie in der Absicht des Grafen gelegen habe, die riesigen Luftschiffe einzusetzen in den Dienst des Krieges zu stellen; die Zeppeline der neuesten Bauart sind für den folgenden Zweck konstruiert: Gleich nach Friedensschluß oder vielleicht noch früher, werden sie nach den Ver. Staaten mit Dampfern, Postwagen und Handelsartikeln aller Art hinübergeführt. Da sie auf eine Art und Weise gebaut sind, daß sie sich zu irgend einer Zeit auf Wasser niederlassen können und feiner Luftschiffen bedürfen, so können dieselben einfach direkt in den New Yorker Hafen hineinfliegen und sich

auf dem Wasser niederlassen. Nachdem sie die Passagiere gelandet und ihre Fracht gelöst haben, werden sie genügend Petrol aufnehmen und in geringer Höhe über die Ver. Staaten hinweg und nach Mexiko fliegen und auf dem ganzen Wege für Deutschlands Handel und Wandel Propaganda machen, selbst wenn Deutschland in diesem Kriege geschlagen werden sollte. Ein Riesen-Zeppelin neuester Konstruktion ist in der Fahrt von Hamburg bis nach New York innerhalb drei Tagen zurückzulegen; es steht wohl außer Frage, daß ein regelmäßiger Verkehr zwischen beiden genannten Städten eingerichtet werden wird. Von vornherein muß gesagt werden, daß man in einem Zeppelin sicherer fährt, als auf einem Dampfer. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß nur deutsche Arbeitskräfte bei der Konstruktion dieser Zeppeline angestellt werden, sagte D'Almeida. Daß ich zu gewissen Arbeiten herangezogen wurde, ist damit zu erklären, daß ich in einer gewissen Branche mehr Geschick erwarde, als deutsche Ingenieure.

Sobald diese sich aber keine Methode angeeignet hatten, wurde ich aus Zeppelins Diensten entlassen. (War das einzig Richtige, denn der Durchbruch wäre früher oder später doch von Verzier an Zeppelin und dessen Werk geworden.)

Pastorius-Denkmal der Vollendung nahe!

Philadelphia, 5. August. — Das Pastorius-Monument oder das Nationaldenkmal deutscher Einwanderer, wie es auch genannt wird, dürfte nicht in diesem Herbst fertig gestellt werden. Herr Albert Jäger, der bekannte New Yorker Bildhauer, dem im Januar 1913 die Ausführung vom Kriegssekretär zugesprochen wurde, hat dem Präsidenten des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Dr. C. Z. Berger, die Mitteilung gemacht, daß er noch in diesem Jahre sein Werk vollenden habe dürfte. Es wird jedoch noch geraume Zeit dauern, bis nach Fertigstellung des Denkmals, das im Vernon Park in Germantown, der 22. Ward von Philadelphia, errichtet werden wird, mit der Aufstellung begonnen werden kann. Die Enthüllung des Denkmals ist deshalb nicht mehr in diesem Jahre zu erwarten. Es ist geplant, eine großartige Feier damit zu verbinden, welche das Gedächtnis des ganzen Landes vereinigen soll. Dazu aber müssen größere Vorbereitungen getroffen und eine energische Agitation betrieben werden.

Die Kosten des Denkmals sind auf \$50,000 festgelegt worden. Von dieser Summe bewilligte der Kongreß \$25,000, während die andere Hälfte durch Sammlungen unter den Deutschamerikanern des Landes aufgebracht wurde. Franz Daniel Pastorius war bekanntlich der Führer der ersten deutschen Einwanderer, welche am 6. Oktober 1683 in Philadelphia landeten und Germantown gründeten. Der Kontrakt für das Denkmal wurde Herrn Jäger, der auch das Steuben-Denkmal für Washington geschaffen hatte, dessen Replika von der Regierung der Vereinigten Staaten dem deutschen Volke geschenkt und die von den Herrn Richard Barthold, St. Louis, und Charles Berthold Wolfram, New York im Jahre 1911 dem deutschen Kaiser in Potsdam übergeben wurde, vergeben. Er verpflichtete sich, das Denkmal bis Ende 1916 fertig zu stellen, doch wurde ihm später eine längere Frist bewilligt. Ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Pastor Dr. Julius Hoffmann, Baltimore, Prof. Dr. Marion D. Leonard von der Pennsylvania Universität und Rudolph Cronau, New York, wurde beauftragt, die Zeichnungen für das Denkmal auszuwählen. Das ist kürzlich geschehen. Sämtliche Zeichnungen sind in der Landesprache abgefaßt.

Hans Nörbring läßt wieder von sich hören!

(Gibt eine interessante Darstellung des Lagerlebens unserer Nationalgarde.)

Glano Grande, Tex., 1. August. — Seit einigen Tagen stehen wir unter Befehl von Offizieren der Regularen Armee und müssen jetzt scharf dran. Wir stehen um 5:30 Uhr auf und haben gerade 5 Minuten Zeit, um uns anzukleiden. 15 Minuten Körperübungen machen unsere Glieder wieder gelenkig, denn das Schlafen auf kaltem, feuchtem Boden, ohne Strohdach und mit nur einer Decke zugelegt, macht uns ziemlich steif. Dazu regnet es noch jeden Tag, und die Folge ist, daß man während des Tages die Hitze bedeutend stärker fühlt, während wir nichts eine kühle Brise vom Golf haben. Unsere Kleidung ist morgens direkt naß, und da wir nur eine Uniform haben, läßt man sie am Körper trocknen. Man gewöhnt sich jedoch schnell daran, und es kommen verhältnismäßig wenige Krankheitsfälle vor. Auch werden wir bald leichte Khaki Uniformen und Strohhüte erhalten, jedoch unsere Ausrüstung konstant wird.

Nach dem Frühstück haben wir eine Stunde lang Marschübungen. Um 8 Uhr ist Inspektion der Zelte und Ausrüstung. Dann wieder zwei Stunden lang Marsch und Gewehrübungen, darauf eine Stunde lang Instruktionserteilung und um 12 Uhr essen wir zu Mittag. Wegen der brennenden Hitze haben wir dann bis 4 Uhr nichts weiter zu tun, als unser Gewehr und Patronen zu putzen und Unterwäsche usw. zu waschen. Von 4 Uhr bis 5:30 Uhr wieder Exerzieren und Gewehrübungen. Nach dem Abendessen haben wir gewöhnlich nicht viel zu tun, ausgenommen wenn wir auf Wache gehen. In diesem Falle haben wir entweder 24 oder 48 Stunden lang abwechselnd zwei Stunden Wache und vier Stunden frei. Alle Übungen fallen während dieser Zeit aus. Auch exerzieren wir nicht, wenn wir auf längere Wache gehen.

Am Freitag morgen marschierten wir zehn Meilen und konnten zum ersten Mal die Grenze sehen. Am liebsten wären wir natürlich gleich rüber gegangen, denn das Leben im Lager wird auf die Dauer etwas langweilig. Ungefähr drei Meilen vom Lager postierten wir einen, etwa zehn Meilen langen See. Das Wasser war trüblich und die Ufer wunderhübsch bewaldet. Ich wäre gerne hineingesprungen und ein bisschen herumgeschwommen, doch erhielten wir keine Erlaubnis, da letzte Woche zwei Mann ertrunken sind. Wir marschierten dann durch verschiedene Bananen-, Apfelsinen- und Baumwollfelder, von denen allerdings nicht viele vorhanden sind, denn es gibt hier meist nur Wälder, und kamen im Vogen wieder zurück ins Lager. Obgleich ich mich sonst an Alles gewöhnt habe, selbst am Wärme abhengen usw., war ich doch etwas matt, auch wurde mein neun Pfund wiegendes Gewehr etwas schwer, und ich war froh, als der Befehl kam, auszurufen, und uns Gelegenheit gegeben wurde, ein Schauerbad zu nehmen.

Aber das Leben gefällt mir ausgezeichnet, es ist doch mal etwas Anderes, und militärische Ausbildung kann einem gewiß nicht schaden. Eine Unmenge von Hauttieren haben wir jeden Tag im Lager, hauptsächlich Taranteln und Skorpione. Infolgedessen unterziehe ich meine Schuhe morgens einer gewissen Inspektion, denn die Skorpione, zwei bis drei Zoll lang, haben eine Angewohnheit, nachts in unsere Schuhe zu kriechen und uns morgens in die Zehen zu stechen. Auch sind Klapperschlangen von zehn Fuß Länge, keine Seltenheit. Soweit wir heute wissen, werden wir wahrscheinlich noch zwei bis drei Wochen hier bleiben und dann nach Brownville gehen, um die Grenze zu besichtigen. Doch können wir auch andere Befehle erhalten. Meiner Ansicht nach ist dies augenblicklich die Ruhe vor dem Sturm und wir werden noch aktiven Dienst in Mexiko sehen.

Mit bestem Gruß, Ihr Hans Nörbring.

In Brasilien treibt die Deutschen heute täglich neue Giftblüten. Kognitivistisches Blut!

Frei-Ford-Auto advertisement with image of a car and text: 'Frei-Ford-Auto... 435 S. 12. St. Omaha, Neb.'

DEUTSCH AMERIKA No. 32 -- „DIE SIEGER“ Die neuesten Gruppenbilder von den Siegern in der Seeschlacht am Stagerak. Admiral v. Scheer u. Stab auf E. M. S. „Friedrich der Große“... 24 SEITEN 43 BILDER

LEO A. HOFFMANN, der deutsche Leichenbestatter. SERVICE QUALITY ECONOMY. 24. und Dage, Telefon 2. 3901.

DIE DEUTSCHE DRUCKEREI. National Printing Company. National Building, Ecke 12. und Harney Strasse.

Vereins-Kalender! Jeder deutsche Verein in Nebraska und Iowa sollte in den Spalten der „Täglichen Omaha Tribune“ vertreten sein. Der deutsche Vereinskalendar, welcher seit zwei Wochen jeden Samstag in der „Tribüne“ veröffentlicht wird, findet allgemeines Interesse und großen Beifall.

Auf Kameraden! zum elften Bundesfest des Westlichen Kriegerbundes in LINCOLN 2., 3. und 4. Sept. 1916. Jedermann herzlich willkommen!

Ueberzeugen Sie sich selbst! ob das Fremont PILSENER u. HOFBRAU nicht das beste Bier ist an Reinheit, Güte u. Geschmack. Fremont Brewing Co., Fremont, Neb.

FOR Willow Springs Beer. Phone Doug. 1306 or 2108. AXEL W. JORGENSEN, Family Distributer. 210 Hickory St.

Ein Veteranen-Regiment. Wm. J. Dappig, Advokat. Kapitän Fratts Ermordung. „Sicherheit zuerst“ SMITH TAXI CO. Tel. Douglas 580. Halteplatz: King Joy Cafe. Office: 1417 Farnam Str. Dr. E. Holovtchiner. Office 309 Range Gebäude, 15. und Harney Straße.